

# Alles sinnlos oder was?

## Einsichten aus einem seltsamen Buch

### Einführung in das Buch Prediger

---

#### Inhalt

Einstieg .....	1
Das Buch Prediger und seine Gattung.....	3
Titel und Schreiber des Buches .....	4
Stil und Aufbau des Buches .....	7
Negative Statements.....	8
1. Raum.....	9
2. Zeit .....	9
Positive Statements .....	9
Kapitel 3 .....	10
Kapitel 11 und 12 .....	12
Entdeckungen in Buch Prediger .....	13
Verse, die es in sich haben .....	13
Ausführlichere Auslegung von Prediger 4,12: .....	15
Ausführlichere Auslegung von Prediger 12 .....	16
Ausklang.....	18

#### Einstieg

Als Student hatte ich einen Wahlspruch über meinem Schreibtisch angebracht:

**Mein Sohn, lass dich warnen;  
denn des vielen Büchermachens ist kein Ende,  
und viel Studieren macht den Leib müde.**

Prediger 12,12

Natürlich musste ich als Student viele Bücher lesen und habe viele gelesen.

Ich lese auch gern.

Trotzdem war mir diese Warnung wichtig. Nicht **nur** als Scherz.

Wie viel wird da zusammengeschrieben!

Wie viele Bäume, ja Wälder müssen deshalb daran glauben.

Bücherschreiben ist tatsächlich eine Seuche!

Und wir sollten nicht allen diesen Büchern glauben oder alles in diesen Büchern glauben.

Und eine meiner Sorgen ist, je länger, je mehr,  
dass die vielen Bücher das EINE Buch verdrängen, das Buch der Bücher: Die Bibel.  
Christen lesen sonst was, wenn sie denn noch lesen.

Aber wer kennt noch die Bibel?

Die Folgen sind mit Händen zu greifen:

Ein verflachtes Christentum in homöopathischer Verdünnung,  
mit vielen fremden Bestandteilen, Verschiebungen, Irrtümern und Abfall.

Ein Christentum mit immer weniger biblischer Substanz –  
und das geht bis mitten hinein in die Frommen  
und bis zu den Frömmsten der Frommen.

Was mich im Studium bewahrt hat, ist, u.a., dass ich eben nicht alle empfohlenen Bücher,  
dafür nicht empfohlene Bücher gelesen habe,  
um mir tatsächlich eine eigene Meinung bilden zu können.

Vor allem aber habe ich die Bibel gelesen.

Das ist so EINE Erfahrung mit einem Bibelvers aus einem biblischen Buch,  
das bei uns eher am Rand steht, vielleicht auch eher unbekannt ist.

Mit seinem Stil und auch mit seinen Aussagen  
ist ja auch nicht immer so ganz leicht klarzukommen:

Das Buch Prediger.

➤ **GESPRÄCH:**

Erfahrungen mit diesem Buch

Verse, die bekannt sind und genannt werden können

...

Bei mir gibt es noch einen zweiten Vers,  
der sozusagen eine biographische Bedeutung hat.

Er steht als Einleitung auf meiner Internetseite:

Er ist ebenfalls aus Prediger 12, 2 Verse vor unserem Zitat.

Ausführlich übersetzt, wie er auf meiner Website steht, lautet er:

**„Der Prediger suchte köstliche (wohlgefällige, angenehme)**

**Worte zu finden**

**und die Worte der Wahrheit**

(auf die echt Verlass ist und die sich als wahr erweisen)

**aufrichtig niederzuschreiben.“**

– Prediger 12,10 –

Das ist das, worum ich mich mühe, wenn ich Predigten oder Themen vorbereite.

Wobei es da nicht um ein Wohlfühlevangelium geht...

aber das können Sie selber nachlesen...<sup>1</sup>

Im Folgenden schauen wir uns das Buch Prediger etwas näher an:<sup>2</sup>

<sup>1</sup> <https://das-verkuendigte-wort.de/>

<sup>2</sup> Das Allermeiste, was jetzt folgt, habe ich aus: David Pawson, Unlocking the Bible. A unique overview of the whole Bible, London, 2007, 403-414. Teilweise ist es direkt daraus übersetzt, teilweise frei wiedergegeben.

## Das Buch Prediger und seine Gattung

Das Buch<sup>3</sup> gehört, zusammen mit den Sprüchen, dem Buch Hiob und einigen anderen Abschnitten der Bibel zur Weisheitsliteratur. (Ebenso wie die apokryphen Bücher die Weisheit Salomos und das Buch Jesus Sirach) Weisheitstexte denken nach über die Natur der Welt und den Gott, der sie erschuf und kontrolliert. Sie sinnern nach über den Platz, den der Mensch in der Schöpfung einnimmt. Die Weisen präsentieren ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen, aber ebenso Erkenntnisse anderer, die sie aufgelesen und gesammelt haben. Und: Auch die Weisen haben göttliche Offenbarungen erlebt. Aber egal ob eigene Erfahrung oder Offenbarung, Wahre Weisheit hat ihre eigentliche Quelle in Gott.

Dabei meint Weisheit in der Bibel nicht: Abgehobene intellektuelle Gedankenspiele. Sondern es geht um Lebenskunst, die Kunst zu leben. Weisheit umfasst die gesamte Lebensführung. Sie ist vermittelte Lebensklugheit, Lebenskompetenz. Es geht um Geschick, Erfahrung und Klugheit.<sup>4</sup>

Im Buch Prediger wird Erfahrungswissen präsentiert.

Wir haben hier eine Mischung verschiedener Themen:

- Der Kreislauf der natürlichen Ordnung,
- das Anhäufen von Reichtümern,
- das, was das Leben schwer und unsicher macht,
- Freundschaft,
- die Tugenden und das Versagen der Herrschenden,
- die Natur der Dummheit und Torheit,
- die Möglichkeiten und Grenzen der Weisheit,
- die Freude an der Arbeit und die Lasten des Alters.

Immer wieder schimmern gewisse Kernthemen und Aussagen durch:

- Die **Vergeblichkeit** der vielen Mühe, also die Mühe, in allem einen Sinn zu finden.
- immer wieder geht es um das **Tun** des Menschen, seine Aktivitäten und Aktionen.
- Die Frage, wie passt das in Gottes Plan hinein? Das ist schwierig, herauszufinden!
- Diese alte Grundannahme:  
Die Guten werden belohnt und die Schlechten bestraft,  
das scheint zumindest für dieses Leben hier auf der Erde nicht immer zu stimmen!
- Immer wieder ist der **Tod** das Thema.

Immer wieder fragt der Prediger:

Was kann man ergründen und verstehen – und was nicht?

Das zu unterscheiden ist Weisheit!

Weisheit heißt, die eigenen Grenzen zu erkennen.

Man muss durchaus sagen,  
dass vieles in dem Buch sich von sonstigen Aussagen der Bibel unterscheidet.  
Manches steht direkt im Widerspruch zu anderen biblischen Aussagen.

<sup>3</sup> Die folgenden Ausführungen orientieren sich an der Einleitung zum Buch Ecclesiastes in The Jewish Study Bible. Tanakh Translation, Oxford University Press. New York, 2004

<sup>4</sup> Fieger / Krispenz / Lanckau (Hrsg.) Wörterbuch alttestamentlicher Motive (WAM), Darmstadt 2013

Die Rabbinen haben über dieses Buch und seine Inspiration durch Gott immer wieder diskutiert und die göttliche Inspiration teilweise auch in Frage gestellt. Manche sagten, man solle es wegschließen.

Aber vielleicht lohnt sich doch eine Beschäftigung damit.

Im Neuen Testament sind immerhin 16 Stellen aus diesem Buch aufgegriffen!

(1,2 in Röm 8,20 // 3,4 in Matth 11,17 // 4,8 in 1 Joh 2,16 //  
 5,1 in Matt 6,7 und Jak 1,19 // 5,14 in 1 Tim 6,7 //  
 7,9 in Jak 1,19 // 7,18 in Matth 23,23 und Luk 11,42 //  
 7,20 in Röm 3,10 und Jak 3,2 // 9,7 in Apg 2,46 //  
 11,5 in Joh 3,8 und 12,14 in Luk 12,2 und 2 Kor 5,10)<sup>5</sup>

Noch einmal das Anliegen des Predigers:

**„Der Prediger suchte köstliche** (wohlgefällige, angenehme)  
**Worte zu finden**  
**und die Worte der Wahrheit**  
 (auf die echt Verlass ist und die sich als wahr erweisen)  
**aufrichtig niederzuschreiben.“**  
 – Prediger 12,10 –

## Titel und Schreiber des Buches

So beschreibt der Verfasser sein Motiv und sein Anliegen.  
 Es heißt bei uns „*Prediger*“

*Kohelet* wird es auch genannt:

Kohelet ist Hebräisch und bedeutet *Prediger* oder *Versammlungsleiter*,  
 oder *Sammler von Sätzen*, *Sätze-sammler*, auch *Lektor*, *Dozent*,  
*öffentlicher Sprecher*, *Sprecher einer Versammlung*

Das Wort kommt nur in diesem Buch vor, und zwar 7 Mal.  
 dreimal im ersten und dreimal im letzten Kapitel. (1,1.2.12; 7,27; 12,8.9.10.)

*Kohelet* kommt von *quahal*: versammeln, zusammenrufen.

Die lateinische Bezeichnung, die wir auch in Bibeln finden, lautet: *Ecclesiastes*:  
*Derjenige, der versammelt.*

Vielleicht ist es das seltsamste Buch der ganzen Bibel.

Obwohl es eigentlich leicht zu verstehen ist,  
 sagt es ziemlich ausgefallene, anstößige Dinge.

Manches ziemlich unerhört, hanebüchen, zumindest diskussionswürdig:

*Alles ist sinnlos / eitel / vergeblich...*

*Es geht dem Menschen wie dem Vieh,  
 er hat ihm nichts voraus. (3,19f)*

*Die Toten haben es besser als die Lebenden,  
 und am allerbesten ist der dran, der nie geboren wurde (4,2f)*

<sup>5</sup> Nestle <sup>23</sup> S. 857 Loci citati vel allegati

*Trauern ist besser als Lachen. (7,2)*

*Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise,  
damit du dich nicht zugrunde richtest (7,16)*

*Ich konnte wenigstens einen Mann unter Tausend finden,  
der Erkenntnis hatte, den ich respektieren konnte,  
aber keine einzige Frau! (7,28)*

Manches wirkt wie Sprüche in Glücks- oder Pechkeksen.  
Anderes ist schönste Poesie.  
Manches klingt alt und längst überholt.  
Anderes modern und aktuell.  
So manche philosophische Richtung oder Denkweise bis heute  
kann sich auf den Prediger berufen:

- Fatalismus: Es kommt alles, wie es kommt
- Existenzialismus: Lebe in der Gegenwart,  
wer weiß, was die Zukunft bringt?
- Chauvinismus: Männer sind besser als Frauen
- Hedonismus: Lebe, um das Leben zu genießen!
- Zynismus: Auch die besten Dinge sind nicht so gut, wie sie aussehen!
- Pessimismus: Alles wird nur noch schlimmer...

Und so hat dieses Buch schon immer große Geister angezogen, Philosophen und Dichter,  
sei es Matthias Claudius oder Goethe,  
Kierkegaard und Oettinger,  
Eduard Mörike, Friedrich der Große, Voltaire, Nietzsche, oder Heinrich Heine usw.<sup>6</sup>  
Selbst die Puhdys haben in der DDR Texte aus Prediger und dem Hohenlied gesungen.  
(„Wenn ein Mensch kurze Zeit lebt.“)

Aber war Salomo ein Philosoph?

Im Englischen gibt es das Sprichwort: *„A text without context becomes a pretext.“*

Ein Text, der aus dem Zusammenhang gerissen ist,  
wird zum Vorwand für alles Mögliche und Unmögliche.

Ein Text ohne Kontext beweist scheinbar alles, auch das Gegenteil des Gemeinten.  
Das gilt für das Buch Prediger vielleicht noch mehr als für die anderen biblischen Bücher.

Wir müssen genau hinschauen, welchen Platz das Buch innerhalb der Bibel hat  
und welche Funktion ein Text oder ein Satz innerhalb des Buches hat,  
in dem wir ihn finden.

Wer sagt wann was und in welchem Zusammenhang steht das insgesamt?

Wer ist der Prediger?

*„Dies sind die Reden des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs von Jerusalem“*  
heißt es in Prediger 1.

---

<sup>6</sup> Lüthi, 9ff

Es ist klar, dass damit König Salomo gemeint ist, obwohl sein Name nirgendwo im Buch auftaucht.<sup>7</sup> Aber Salomo wird auch sonst in der Bibel als ein sehr weiser Mensch beschrieben<sup>8</sup>

Neben 2 Psalmen (72 und 127) hat er 3 biblische Bücher geschrieben.

➤ Welche?

Wenn man sie liest, kriegt schnell raus, in welchem Alter er sie geschrieben hat:

**Das Hohelied, das Lied der Lieder** –

als er ein junger Mann war, über beide Ohren verliebt.

Das Buch der **Sprüche (Proverbia)** als Mann im mittleren Alter.

Darin versucht er, seinen Sohn davon abzuhalten, dieselben Fehler zu begehen, denen er erlegen ist.

Das Buch **Prediger** schreibt er als alter Mann.

Wir merken das z.B. in Kapitel 12:

*1 Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend,  
ehe die bösen Tage kommen  
und die Jahre sich nahen,  
da du wirst sagen: »Sie gefallen mir nicht«;*

Die bösen Tage im Alter, wo das Leben keine Freude mehr macht.

Das ist seine Situation!

Er ist am Ende seines Lebens angekommen

und enttäuscht, desillusioniert und ziemlich hoffnungslos.

Und so schreibt er ein scheinbar eher düsteres Buch...

Oder doch nicht?

Kirchenvater Hieronymus meinte,

das Buch sei die Anleitung zur Flucht aus einer verdorbenen Welt.

Luther meinte, es sei eine Anleitung zum rechten Gebrauch der Welt.<sup>9</sup>

Heinrich Heine meinte,

Das Buch Prediger wäre das Hohelied der Skepsis.

Andere sagen:

Viel eher müsste man es das Hohelied der Gottesfurcht nennen.

Immerhin 37 Mal wird der Name Gottes darin angesprochen.<sup>10</sup>

Im Judentum wird es bis heute zum Laubhüttenfest gelesen

(am Sabbat des Laubhüttenfestes.)<sup>11</sup>

Und das ist nun das fröhlichste und populärsten aller Feste, an dem die Freude geradezu befohlen wird.

<sup>7</sup> In Prediger 2,5 und 8,11 finden sich Worte, die heute als späteres Persisch gelten. Auch manche grammatischen Formen scheinen nicht zum alten Hebräisch zu passen. Daraus wird heute geschlossen, dass der Ursprung durchaus bei Salomo liegt oder liegen kann, es aber spätere Zusätze oder eine spätere (nachexilische) Bearbeitung gegeben hat. Andererseits finden sich Fragmente des Buches Kohelet in den Qumran-Schriften. Ebenso verweist das apokryphe Buch Sirach auf Kohelet, das ihm schon vorgelegen haben muss. Das bedeutet, dass es spätestens im 3. Jh. v. Chr. in der jetzigen Form vorgelegen haben muss. Noch einmal: Spätere Zusätze oder eine spätere Bearbeitung schließen nicht aus, dass Salomo der ursprüngliche und eigentliche Verfasser dieses Buches ist.

<sup>8</sup> 1. Könige 3, 5,9-14; 10,1-13

<sup>9</sup> Walter Lüthi, Der Prediger Salomo lebt das Leben. Eine Auslegung für die Gemeinde, Basel o.J.

<sup>10</sup> Lüthi S. 14

<sup>11</sup> Johannes Gerloff <https://www.linkedin.com/pulse/befehl-zur-freude-sukkot-und-simchat-thora-johannes-gerloff/> ebenso: Jewish Study Bible. Sie betont, dass es am Ende der Herbst-Ernte gelesen wird und (spätere Tradition zum Laubhüttenfest) zum Ende des Zyklus der Tora-Lesungen. So drückt es die Freude der Vollendung aus, mahnt aber gleichzeitig auch zur Nachdenklichkeit darüber, wie die Zeit vergangen ist und vergeht.

Man freut sich über die eingebrachte Ernte und über die göttliche Versorgung.  
 Man schaut voraus auf die Vollendung der Welt.  
 Und macht sich die Vorläufigkeit des menschlichen Lebens bewusst.  
 Deshalb wohnt man in Laubhütten, deren Dach so undicht sein muss,  
 dass man den Himmel hindurch sehen kann  
 und nachts die Sterne, wenn man in der Hütte schläft.  
 Da ist Lebensfreude – Hoffnung,  
 vereint mit dem Wissen um die Vorläufigkeit, Vergänglichkeit,  
 Bruchstückhaftigkeit der menschlichen Existenz.  
 Das Buch Prediger reflektiert das, ermutigt zur Freude und ermahnt zur Nüchternheit.

Es ist also bei dem Buch Prediger besonders wichtig,  
 den Zusammenhang und die Stellung des Buches  
 innerhalb der ganzen Bibel zu bedenken.  
 Wenn wir das nicht tun, werden wir mit diesem Buch nicht zurechtkommen.

Das Buch Prediger:

Der altgewordene Salomo denkt in diesem Buch immer wieder zurück.

Immer wieder (17 x) finden die Phrase: „*Ich sah*“:

1,14; 2,13; 2,24; 3,10; 3,16; 3,22; 4,1; 4,4; 4,7; 4,15;  
 5,12; 6,1; 8,10; 8,17; 9,11; 10,5; 10,7

Er beschreibt, was er beobachtet hat

und sieht es aus der Perspektive eines alten Menschen.

Kommen wir zum

## Stil und Aufbau des Buches

*Kohelet – Prediger, Sprecher, Lektor, Philosoph.*

Bleiben wir einmal bei dem „Sprecher“, genauer gesagt, bei dem Leiter einer Debatte.

Stellen Sie sich den Präsidenten des Parlamentes vor, der eine Diskussion leitet.

So beschreibt Prediger eine innere Debatte, die in seinem Kopf stattfindet.

Die dreht sich öfter im Kreis, es gibt Wiederholungen.

Wie jeder faire Diskussionsleiter, lässt er die Pros und die Kontras zu

und gibt ihnen jeweils die gleichen Chancen zur Rede.

So folgt auf das Statement: Das Leben ist nicht wert, gelebt zu werden,

das Statement: Doch, es ist es wert!

Und so ist das Buch tatsächlich in allen Jahrhunderten zeitgemäß und modern!

Denn diese Debatten werden immer wieder geführt.

Spätestens, wenn wir über 40 sind:

Wozu das alles?

Außer Spesen nichts gewesen – das kann es doch nicht sein, oder?

Und manche ändern dann ihr Leben,

weil sie spüren, wie ihnen das Leben durch die Finger rinnt.

Und so finden wir im Buch Prediger entscheidende Fragen:

- Worum geht es im Leben?
- Ist es das Leben wert, gelebt zu werden?
- Wie können wir das Beste aus unserem Leben herausholen?

Der Prediger stellt die richtigen Fragen,  
selbst wenn er die richtigen Antworten teilweise noch nicht gefunden hat.  
Seine Botschaft ist manchmal optimistisch, manchmal pessimistisch.  
Seine Stimmung ist manchmal erhebend, manchmal depressiv.  
Manches ist sehr tief Sinnig, anderes wirkt oberflächlich.

Eine Gliederung ist schwierig zu erkennen,  
weil alles immer wieder umkreist und bearbeitet wird.  
Einen gewissen Rahmen gibt es vielleicht doch:  
1,2 vom Anfang taucht am Schluss in 12,8 wieder auf: *Alles ist ganz eitel.*  
Zwischendrin wird das entfaltet.  
Wenn man das Buch gliedern wollte, dann vielleicht so:  
1,1-11: Einführung in das Thema: Die Leere des Lebens.  
1,12 – 6,12: Die Suche nach Sinn  
7,1 – 12,8: Der Rat des Lehrers  
12,9-14: Schlussfolgerung:  
Fürchte Gott und halte die Gebote.<sup>12</sup>

## Negative Statements

Salomos Eröffnungssätze sind tief negativ:

*Es ist alles ganz eitel, vergänglich, sinnlos, bedeutungslos, leer.*

*Eitel* – dieses Wort kommt im Buch Prediger häufiger vor als im ganzen Rest des Alten Testaments zusammengenommen: **37** Mal! Den Zahlenwert **37** hat auch das entsprechende hebräische Wort *hevel*! Es bedeutet *Wind, Hauch, Dunst, Leere, Nichtiges, Vergänglichkeit, etwas, was flüchtig ist, schnell verweht und vergeht, ohne Substanz.* (Der Name *Abel* leitet sich davon ab.)

Hier kommt ein Mann am Ende seines Lebens an und stellt fest:

*Alles ist sinnlos, nutzlos, flüchtig und vergänglich.*

Salomo war ein König, dem alles zur Verfügung stand,  
er konnte tun, was er wollte, war reich ohne Ende  
und versuchte alles, was ihn glücklich machen könnte:

Wissenschaft und Landwirtschaft,

Rinderzucht und Schafzucht,

er baute Gärten, Teiche und Bewässerungsanlagen,  
pflanzte Kunst und Musik.

er baute Häuser mit Stararchitekten und pflanzte Weinberge,

er sammelte Bilder aus der ganzen Welt in seiner Galerie.

er hatte Unterhaltung noch und nöcher,

Dienstpersonal und Frauen und Nebenfrauen ohne Ende...<sup>13</sup>

Aber nichts befriedigte ihn.

Er war ein tüchtiger Geschäftsmann und Händler.

Er suchte Vergnügen, Wein, Weiber, Gesang, bestes Essen.

Immer noch unerfüllt, wendete er sich der Philosophie zu,

kaufte viele Bücher, auch einige aus Ägypten mit Ägyptens Weisheit.

Sie regten ihn an, putschten ihn auf,

aber erfüllten nicht seine tiefsten Bedürfnisse, stillten nicht seine tiefsten Nöte.

Sein Leben war voll, aber nicht erfüllt.

Manchmal wünschte er sich, ein einfacher Mann zu sein.

<sup>12</sup> Nach NIV Faithlife Study Bible, Zondervan, 2017

<sup>13</sup> Vgl. Kap 2,4ff



Er fand den Sinn des Lebens nicht.  
 Er beobachtete so viel rein äußerlich.  
 Aber erkannte es innerlich nicht richtig, nahm es nicht wirklich in sein Leben auf.  
 Hat es beobachtet und doch nicht wahrgenommen,  
 seinen inneren Gehalt nicht empfunden und gespürt.<sup>14</sup>  
 Er hatte wie einen Tunnelblick, schaute das Leben wie nur durch *ein* Auge an,  
 wie durch ein Teleskop, aber er hatte keine Tiefe und Perspektive.

Er litt unter 2 Einschränkungen:

### 1. Raum

28 Mal beschreibt er den Ort, unter dem er etwas sah: „*unter der Sonne*“.  
 Eine Redewendung, die sonst nirgends in der ganzen Bibel auftaucht.  
 Wenn unsere Vision, unsere Sicht begrenzt ist auf diese Erde und dieses Leben,  
 dann werden wir nie verstehen, worum es im Leben geht und was es wertvoll macht.  
 Dann sind wir daran gebunden, Erfüllung in den flüchtigen Vergnügungen zu finden,  
 die die Welt anbieten kann.

### 2. Zeit

Salomo gebraucht ebenso immer wieder die Phrase:  
 „*solange wir leben*“, solange sie leben.  
 Er nimmt an, dass der Tod das Ende der sinnvollen, bewussten Existenz ist.  
 Er verschwendet kaum einen Gedanken an die Ewigkeit,  
 die unseren Jahren, die uns hier zugemessen sind,  
 Sinn, Bedeutung und Perspektive geben würde.  
 Das ist ebenso Kennzeichen unserer Zeit:  
 Wir beschreiben die Welt mit wissenschaftlichen Begriffen,  
 die davon ausgehen, dass es keinen Gott gibt und nach dem Tod nichts ist.  
 Wissenschaft kann vielleicht sagen, wie die Welt entstanden ist,  
 aber nicht: Warum und wozu.  
 Wir sind voll Wissen – aber sinnentleert,  
 übervoll und überreizt an Informationen – aber unerfüllt.  
 Salomo müsste das Leben aus einem anderen Blickwinkel betrachten,  
 nämlich aus der Perspektive Gottes.  
 So ist die Bilanz all seiner negativen Statements,  
 ja die Bilanz des ganzen Buches folgende:  
**In sich selbst ist alles sinnlos.**  
**Das sollte uns ermutigen, nach Gott zu fragen.**  
**Denn nur in IHM bekommen alle Dinge ihren Sinn!**  
**Nur wenn du Gott fürchtest, als Höchsten verehrst,**  
**ordnet sich alles und erfüllt sich dein Leben.**

### Positive Statements

Die ungelösten Fragen des Buches weichen manchmal einem Optimismus.  
 Was wir nicht wissen, muss nicht zur Verzweiflung führen.  
 Manchmal sind wir unwissend, weil niemand es weiß,  
 oder weil nur Gott es weiß, aber wir sehen es noch nicht.

<sup>14</sup> Pawson: he has *observed* so much but had *perceived* so little

Und wenn er auch dauernd beklagt, dass alles nichtig und vergänglich ist, so kommt er doch zu dem Ergebnis:  
Was bleibt, ist die Lebensfreude vor Gott (2,26; 9,9; 11,10).  
Immer wenn Salomo Gott in sein Denken einbezieht, wird es positiver.

Ein Statement<sup>15</sup> kommt immer wieder:

**2,** <sup>24</sup> *Ist's nun nicht besser für den Menschen,  
dass er esse und trinke und seine Seele guter Dinge sei  
bei seinem Mühen?  
Doch dies sah ich auch, dass es von Gottes Hand kommt.  
<sup>25</sup> Denn wer kann fröhlich essen und genießen ohne ihn?*

**3,** <sup>12</sup> *Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt  
als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben.  
<sup>13</sup> Denn ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen,  
das ist eine Gabe Gottes.*

<sup>22</sup> *So sah ich denn, dass nichts Besseres ist, als dass ein Mensch fröhlich sei  
in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil.*

**5,** <sup>17</sup> *So habe ich nun das gesehen, dass es gut und fein sei,  
wenn man isst und trinkt und guten Mutes ist bei allem Mühen,  
das einer sich macht unter der Sonne sein Leben lang,  
das Gott ihm gibt; denn das ist sein Teil.*

<sup>18</sup> *Denn wenn Gott einem Menschen Reichtum und Güter gibt  
und lässt ihn davon essen und trinken und sein Teil nehmen und fröhlich sein  
bei seinem Mühen, so ist das eine Gottesgabe.*

**8,** <sup>15</sup> *Darum pries ich die Freude,  
dass der Mensch nichts Besseres hat unter der Sonne,  
als zu essen und zu trinken und fröhlich zu sein.  
Das bleibt ihm bei seinem Mühen sein Leben lang,  
das Gott ihm gibt unter der Sonne.*

**9,** <sup>7</sup> *So geh hin und iss dein Brot mit Freuden,  
trink deinen Wein mit gutem Mut;  
denn dies dein Tun hat Gott schon längst gefallen.*

Bedenkenswert sind besonders 2 Abschnitte:

### Kapitel 3

Zunächst Kapitel 3, das wohl bekannteste des ganzen Buches.  
Oft wird es zitiert in Erzählungen und Filmen und Musiktiteln.  
Ein Gedicht mit lieblichem Rhythmus,  
das uns erinnert:

Für alles gibt es eine Zeit

Für alles gibt es einen Raum:

In einer englischen Übertragung<sup>16</sup> ist es nach der Melodie von „I am sailing“ singbar:

<sup>15</sup> wird das Thema vorgetragen, so empfiehlt es sich, diese wie auch spätere Bibelstellen vorlesen zu lassen!

<sup>16</sup> wohl von David Pawson

God is sovereign,  
Sets the seasons:  
Date of birthday,  
Day of death.  
Time for planting,  
Time for reaping;  
Time for killing,  
Time to heal.

Gott ist Herrscher,  
Setzt die Zeiten:  
Zeit für Leben,  
Zeit für Tod.  
Zeit zu pflanzen,  
Zeit zu ernten;  
Zeit zu töten,  
Zeit zum Heil.

Time for wrecking,  
Time for building;  
Time for sorrow,  
Time for joy.  
Time for mourning,  
Time for dancing;  
Time for kissing,  
Time to stop!

Zeit für Abriss.  
Zeit für Bauen;  
Zeit für Leiden,  
Zeit zum Freu'n.  
Zeit für Trauer,  
Zeit zum Tanzen;  
Zeit zum Küssen  
Zeit für Schluss.

Time for finding,  
Time for losing;  
Time for saving,  
Time for waste.  
Time for tearing,  
Time for mending;  
Time for silence,  
Time for talk.

Zeit zum Finden,  
Zeit zum Suchen;  
Zeit zum Sparen,  
zum Vertun.  
Zeit zu reißen,  
Zeit zu nähen;  
Zeit zu schweigen,  
zum Gespräch.

Time for loving,  
Time for hating;  
Time for fighting,  
Time for peace.  
Have your fun, then,  
But remember...  
God is sovereign;  
HE decrees.

Zeit zu lieben,  
Zeit zu hassen,  
Zeit zu kämpfen,  
Friedenszeit.  
Amüsier dich,  
aber denk dran:  
Gott ist Herrscher!  
ER verfügt!<sup>17</sup>

Die meisten verpassen beim Lesen den Schlüsselvers: (V 11)

*Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit...*

*Was geschieht in dieser Welt, geschieht zur Zeit, die Gott erwählt.*

Das bringt Licht in eine pessimistische Lebenssicht.

Wenn wir glauben, dass unser Leben in Gottes Hand ist

und dass ER die richtige Zeit weiß für uns,

wann wir tanzen und wann weinen,

dann sehen wir, dass das, was uns passiert, kein Zufall ist,

sondern von Gott für uns ausgewählt wurde.

<sup>17</sup> Übertragung ins Deutsche: Stephan Zeibig

ER webt aus unserem Leben ein bestimmtes Muster.  
 Manche halten das Kapitel für fatalistisch:  
 Ein unpersönliches Schicksal bestimmt, und niemand kann daran etwas ändern.  
 Aber es ist ganz anders:  
 Gott entscheidet frei, was ER erlaubt, dass es uns geschieht.  
 Unser freier Wille wird nie Gottes Willen außer Kraft setzen.  
 ER wird in allen Dingen am Wirken sein, um Seine Ziele zu erreichen.  
 ER ruft uns auf, Seinen Weg zu erwählen,  
 unseren Willen seiner souveränen Kontrolle zu unterstellen.  
 Wir sind rechenschaftspflichtig und verantwortlich für unser Leben.  
 Für unser Planen sollte immer das „so Gott will“ maßgebend sein.<sup>18</sup>  
 Unser Leben ist lang genug, um Gottes Absichten zu erfüllen,  
 aber es ist kurz, auch nur einen Moment zu verschwenden.  
 Das ist die Botschaft von **Kapitel 3**:  
 Unsere Zeit ist in Seinen Händen,  
 und ER entscheidet, was zukünftig das Beste für uns ist.

## Kapitel 11 und 12

Der zweite Abschnitt, in dem Gottes Gegenwart stark spürbar ist,  
 ist Prediger 11,7 – 12,14:  
 Darin finden sich einige hilfreiche Punkte:

### **Denke an Gott – erinnere dich an ihn!**

Besonders wenn du jung bist!  
 Vielleicht kommt das aus Salomos eigener Erfahrung:  
 Im Hohenlied der Liebe hat er Gott kein einziges Mal erwähnt...  
 Er hätte sich wohl diese Krise, wo er sich fragt,  
 wozu das Leben überhaupt gut sein soll, erspart,  
 wenn er sich früher an Gott erinnert hätte.

### **Fürchte Gott!**

Salomo drängt die Leser, Gott zu fürchten.  
 Die Weisheitsliteratur der Bibel sagt uns überall:  
*Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit und Erkenntnis.*<sup>19</sup>  
 Wenn wir wirklich Gott fürchten, haben wir vor keinem anderen mehr Angst.  
 Wir haben Gott zu fürchten, denn wir haben IHM Rechenschaft zu geben.  
 In Lukas 12 sagt Jesus:

*6 Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten  
 und danach nichts mehr tun können.  
 5 Ich will euch aber zeigen, vor wem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem,  
 der, nachdem er getötet hat,  
 auch Macht hat, in die Hölle zu werfen.  
 Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.*

Wenn die Leute außerhalb der Kirche Gott nicht fürchten,  
 dann liegt es daran,  
 dass IHN die Menschen innerhalb der Kirche ebenfalls nicht fürchten.

<sup>18</sup> Vgl. Jak 4,15

<sup>19</sup> Ps 111,10; Spr 1,7; Spr. 9,10; Sir 1,16

**Gehorche Gott!**

Salomo hat Gott nicht so gehorcht, wie er sollte.

Trotzdem oder gerade deshalb sagt er seinen Lesern: *Halte Seine Gebote!*

Er weiß jetzt, dass Gott sie zu unserem Besten gegeben hat, nicht um das Leben zu verderben, sondern um das Beste daraus zu machen.

„Das gilt für alle Menschen“.

Unsere Verantwortlichkeiten sind wichtiger als unsere Rechte.

**Entdeckungen in Buch Prediger****Verse, die es in sich haben**

**3,14:** *Ich merkte, dass alles, was Gott tut, das besteht für ewig; man kann nichts dazutun noch wegtun.*

*Das alles tut Gott, dass man sich vor ihm fürchten soll.*

**4,6:** *Besser eine Hand voll mit Ruhe*

*als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind.*

**4,17** *Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst, und komm, dass du hörst.*

*Das ist besser, als wenn die Toren Opfer bringen; denn sie wissen nichts als Böses zu tun.*

**5, 1** *Sei nicht schnell mit deinem Munde*

*und lass dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor Gott;*

*denn Gott ist im Himmel und du auf Erden;*

*darum lass deiner Worte wenig sein.*

**5,2b:** *Wo viel Worte sind, da hört man den Toren.*

**5,14** *Wie einer nackt von seiner Mutter Leibe gekommen ist,*

*so fährt er wieder dahin, wie er gekommen ist,*

*und nichts behält er von seiner Arbeit,*

*das er mit sich nähme.<sup>20</sup>*

Vgl. Hiob 1,21:

*Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen,*

*nackt werde ich wieder dahinfahren.*

*Der HERR hat's gegeben, der HERR hat's genommen;*

*der Name des HERRN sei gelobt!*

Anwendung im Neuen Testament: Vgl. 1. Tim 6,6-10:

*Ein großer Gewinn ist die Frömmigkeit (Gottesfurcht) zusammen mit Genügsamkeit.*

*Denn wir haben nichts in die Welt gebracht,*

*darum können wir auch nichts hinausbringen.*

*Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so wollen wir uns damit begnügen.*

*Denn die reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Verstrickung*

*und viele törichte und schändliche Begierden,*

*welche die Menschen versinken lassen in Verderben und Verdammnis.*

<sup>20</sup> Luther revidiert 2017

*Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Übels,  
danach hat einige gelüftet und sie sind vom Glauben abgeirrt  
und machen sich selbst viel Schmerzen.*

**6,9** *Es ist besser, zu gebrauchen, was vor Augen ist,  
(das gegenwärtige Gut zu gebrauchen<sup>21</sup>)  
als nach anderem zu verlangen.  
Das ist auch eitel (=Vergänglichkeit) und Haschen nach Wind.*

**7,9** *Sei nicht schnell, dich zu ärgern; denn Ärger ruht im Herzen des Toren.  
(Sei nicht zu schnell in deinem Gemüt erzürnt;  
denn Zorn ruht im Herzen eines Narren)<sup>22</sup>*

**7,10** *Sprich nicht:  
Wie kommt's, dass die früheren Tage besser waren als diese?  
Denn du fragst das nicht in Weisheit.  
(Sage nicht: Woran liegt es, dass die früheren Tage besser waren als diese?  
Denn du fragst solches nicht in Weisheit.)<sup>23</sup>*

**7,14** *Am guten Tage sei guter Dinge, und am bösen Tag bedenke:  
Diesen hat Gott geschaffen wie jenen,  
damit der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.*

(Vgl. Hiob 2,10:  
*Haben wir Gutes empfangen von Gott  
und sollten das Böse nicht auch annehmen?*)

**7,21** *Nimm auch nicht zu Herzen alles, was man sagt,  
dass du nicht hören musst, wie dein Knecht dir flucht;  
(Achte nicht auf alles, was man redet,  
damit du nicht hören musst, wie dein Knecht dir flucht.)<sup>24</sup>*

**7,29** *Schau, allein das hab ich gefunden:  
Gott hat den Menschen aufrichtig gemacht;  
aber sie suchen viele Künste.*

Dieser Vers hat Matthias Claudius inspiriert zu der Liedstrophe:  
*Wir stolzen Menschenkinder / sind eitel arme Sünder.  
und wissen gar nicht viel.  
Wir spinnen Luftgespinste / und suchen viele Künste  
und kommen weiter von dem Ziel.<sup>25</sup>*

**10,1** *Tote Fliegen verderben gute Salben.  
Schon ein wenig Torheit verdirbt Weisheit und Ehre.<sup>26</sup>*

**10,8:** *Wer eine Grube gräbt, der kann selbst hineinfliegen...*

<sup>21</sup> NeueLuther@Bibel – La Buona Novella Bibel – Luther 2017

<sup>22</sup> ebd.

<sup>23</sup> ebd.

<sup>24</sup> ebd.

<sup>25</sup> Der Mond ist aufgegangen EG 482, 4

<sup>26</sup> Luther revidiert 2017

**11,1-2:** *Lass dein Brot über das Wasser fahren;  
denn du wirst es finden nach langer Zeit.  
2 Verteil es unter sieben oder unter acht;  
denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.*

(D.h.: Sei großzügig anderen gegenüber, denn das könnte dir vergolten werden, gerade in Zeiten, in denen es dir schlecht geht!<sup>27</sup>  
Jesus wendet das im Gleichnis vom klugen Verwalter sogar auf die Ewigkeit an: Luk 16,1-13)

### Ausführlichere Auslegung von Prediger 4,12:

**4,9** *So ist's ja besser zu zweien als allein;  
denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe.  
10 Fällt einer von ihnen, so hilft ihm sein Gesell auf.  
Weh dem, der allein ist, wenn er fällt!  
Dann ist kein anderer da, der ihm aufhilft.  
11 Auch, wenn zwei beieinanderliegen, wärmen sie sich;  
wie kann ein Einzelner warm werden?  
12 Einer mag überwältigt werden,  
aber zwei können widerstehen,  
und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei.*

Diesen Vers lege ich gern – wie andere auch – in Bezug auf die Ehe aus. Manche haben oder wünschen sich das als Trauspruch. Es handelt sich um ein Sprichwort in einer sich steigernden Konstruktion. Man muss also bis drei zählen können... Das Leben ist lebensgefährlich, manchmal vergessen wir das. Es gibt viele innere und äußere Gefahren. Zunächst: zwei sind besser als einer, ein isolierter Mensch ist gefährdeter als einer, der noch jemanden an der Seite hat. Logisch.

Die Bibel sagt: ***Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.***

Aber auch wenn man zu zweit ist, kann man einander im Stich lassen.

Die schöne Eva fiel auf die schlaue Schlange rein, als der schläfrige Adam geistig abwesend war, und ihr in diesem Augenblick nicht zur Seite stand.

Und Gott haben sie auch nicht gefragt, was sie von diesem krummen Angebot halten sollen.

Zu dritt hätten sie sich das Schlangenei nicht ins Gehirn setzen lassen.

Also auch zwei zusammen sind noch nichts Vollkommenes.

„In der Gleichung Ehe wird mit zwei Unbekannten gearbeitet“, sagte mal jemand.

Was macht nun eine Ehe fest und stabil, haltbar?

Das Wort Ehe besteht aus 3 Buchstaben:

**E** und **E**: **E**iner und **E**ine.

Und noch das **H**. Der **H**err in der Mitte.

Ein dreifaches Seil.

Eine dreifache Konstruktion ist immer das Stabilste:

Ein Dreibein hockert nicht – im Unterschied zum Vierbein oft.

<sup>27</sup> Rabbinische Auslegung, Jewish Study Bible z.St.

Ein Dreieck kriegt man schwerer zum Wackeln als ein Viereck, eigentlich gar nicht.  
Und eine dreifache Schnur ist eine sehr starke Verbindung.

Die Ehe als dreifaches Seil:

Nicht ein komischer Zopf, den andere als Merkwürdigkeit bestaunen.

Sondern etwas Handfestes, Stabiles, das Halt hat und Halt gibt.

Zwei Menschen und der HERR in der Mitte.

Der Herr in Ihrer Mitte,

dass ER die innersten Bedürfnisse stillt,

damit die Eheleute einander nicht überfordern,

indem sie von Menschen erwarten, was nur Gott schenken kann.

Der Herr in der Mitte, dass die Ehepartner

nach Seinen Richtlinien miteinander in Seinem Licht leben.

Ehe - eine Gleichung mit zwei Unbekannten,

aber eine ganze starke Sache, wenn der HERR der Dritte im Bunde ist!

**EHE:: Einer, Eine und der Herr.**

**Einer mag überwältigt werden,**

**aber zwei können widerstehen,**

**und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei.**

Gott als Dritter im Bunde kann eine Ehe macht stark und unüberwindbar machen.

## Ausführlichere Auslegung von Prediger 12

Übersetzung nach Luther 1984 / Zürcher Bibel 2007

*1 Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend,  
ehe die bösen Tage kommen  
und die Jahre sich nahen, von denen du sagen wirst:  
»Sie gefallen mir nicht«;*

*2 ehe die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden  
und die Wolken wiederkehren nach dem Regen;*

*3 Wenn die Hüter des Hauses zittern und die Starken sich krümmen,  
die Müllerinnen müßig stehen, weil es so wenige geworden sind,  
und wenn finster werden, die durch die Fenster sehen,*

*4 wenn die Türen zur Straße sich schließen,  
wenn das Geräusch der Mühle leiser wird,  
und hoch wie das Gezwitscher der Vögel,  
und alle Lieder still verklingen;*

*5 wenn man sich vor Höhen fürchtet und sich ängstigt auf dem Wege,  
wenn der Mandelbaum blüht und die Heuschrecke sich dahinschleppt  
die Kaper aufbricht (und alle Lust vergeht);*

*Denn der Mensch geht dahin, wo er ewig bleibt,  
und die Totenkläger gehen auf der Gasse umher; –*

*6 ehe der silberne Faden zerreißt  
und die goldene Schale zerbricht,  
der Eimer an der Quelle zerschellt  
und das Schöpfrad zerbrochen in den Brunnen fällt.*

*7 Denn der Staub muss wieder zur Erde kommen, wie er gewesen ist,  
und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.*



*13 Lasst uns die Hauptsumme aller Lehre hören:  
Fürchte Gott und halte seine Gebote;  
denn das gilt für alle Menschen.*

*14 Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen,  
alles, was verborgen ist, es sei gut oder böse.*

In poetischer Sprache werden hier die Lasten des Alters beschrieben:  
Es wird *dunkler* im Gemüt, finster, das Licht und die Freude nehmen ab.  
Die *Wolken* als Vorboten des Todes kommen.  
Die Hüter des Hauses zittern: Arme und Beine werden kraftlos.  
*Die Starken krümmen sich*: Beine und Füße werden schwach, der Rücken beugt sich.  
*Müßig stehen die Müllerinnen, weil es so wenige geworden sind*:  
Die Zähne fallen aus, versagen den Dienst.  
*Wenn finster werden, die durch die Fenster sehen*: Die Augen werden trübe im Alter.  
*Die Türen schließen sich* – vielleicht die Lippen – Einsamkeit.  
Man geht nicht mehr raus auf die *Straße*.  
*Die Stimme der Mühle wird leiser* ... das Gehör lässt nach.  
*Wenn man vor Höhen sich fürchtet und sich ängstigt auf dem Wege*:  
Schwindende Kräfte, zunehmende Ängstlichkeit, mangelnde Risikobereitschaft.  
*Der weiße Mandelbaum blüht*: Die Haare werden weiß.  
*Die Heuschrecke schleppt sich müde dahin*: Alles wird langsam und mühsam.  
*Die Kaper bricht auf*:  
Die Würze versagt ihre Wirkung, der Geschmack lässt nach, die Lust vergeht.

Und dann wird der Tod beschrieben:

*Denn der Mensch geht dahin, wo er ewig bleibt,  
und die Totenkläger gehen auf der Gasse umher; –  
6 ehe der silberne Faden zerreißt  
und die goldene Schale zerbricht,  
der Eimer an der Quelle zerschellt  
und das Schöpfrad zerbrochen in den Brunnen fällt.*

Das spricht für sich.

Nur ein Hinweis:

Der silberne Faden, der zerreißt.

Es scheint so etwas wie eine Art „Nabelschnur“ zwischen Körper und Seele zu geben.

Beim Sterben lösen sich Seele und Geist vom Körper.

Solange diese „Nabelschnur“ sie noch verbindet,

scheint eine Rückkehr möglich, also eine Wiederbelebung des Körpers.

Wenn sie zerrissen ist, dann nicht mehr.

Es gibt Berichte von Menschen, die tot waren,

die das so gesehen oder erlebt haben und das so beschreiben.

Wir haben hier also ganz tiefsinnige Poesie,

hinter der mehr steckt, als wir vielleicht gleich sehen.

Und dann kommen wir zum Schöpfungsbericht:

*7 Denn der Staub muss wieder zur Erde kommen, wie er gewesen ist,  
und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.*

*Gott machte den Menschen aus Staub von der Erde  
und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase,  
hauchte den Lebensgeist in sein Gesicht. So wurde der Mensch eine lebende Seele.<sup>28</sup>*

<sup>28</sup> Gen 2,7

Und dann nach dem Sündenfall:

*Vom Staub der Erde bist du genommen ...  
Zum Staub der Erde kehrst du zurück.<sup>29</sup>*

Was ist nun das Wichtigste?

*Lasst uns die Hauptsumme aller Lehre hören:  
Fürchte Gott und halte seine Gebote,  
denn das gilt für alle Menschen.  
Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen,  
alles, was verborgen ist, es sei gut oder böse.*

*Der Rede Schluss, da alles ist gehört:  
Gott fürchte und seine Gebote halte,  
denn das macht den ganzen Menschen.  
Denn alles Tun bringt Gott in ein Gericht  
über alles Verborgene: Ob es gut oder böse.<sup>30</sup>*

Kann man es besser auf den Punkt bringen?

Besser kann nach allem Irren und Wirren nicht gebündelt werden,  
worauf es im Leben zuallererst und zuallerletzt ankommt!

## Ausklang

Salomo hatte viele Sprüche gesammelt und verglichen.  
Aber er hat auch viele andere Philosophien erforscht.  
Er ist einer, der zu viel gelesen hat und darüber desillusioniert wurde.  
Vieles von dieser Leere und Vergeblichkeit in dem Buch Prediger  
kommt von diesen anderen Philosophien.  
Das Buch zeigt die Grenzen der humanen Wissenschaft  
und erinnert uns in gesunder Weise daran,  
was wir eine Art von Mensch werden, wenn wir nicht Gottes Weg zu leben entdecken.  
Gott hat dieses seltsame Buch in der Bibel eingeschlossen,  
denn es versetzt uns in die Lage,  
die falschen und abwegigen Gedanken und Ideen neben den guten und wahren zu prüfen.  
Es konfrontiert uns mit der pessimistischen und fatalistischen Lebenssicht und zeigt uns,  
wohin rein menschliches Denken bestenfalls führt.  
Es sagt uns: Wenn wir den Sinn des Lebens nicht aus dem Blickwinkel des Himmels  
und der nächsten Welt verstehen,  
dann enden wir desillusioniert, enttäuscht und deprimiert.  
Die Bibel entlässt uns nicht mit dem Pessimismus dieses Buches.  
Das Neue Testament sagt uns, dass Christus unsere Weisheit ist.<sup>31</sup>  
Durch ihn finden wir heraus, warum und wie wir leben sollten.  
Johannes 17 sagt: Das wahre Leben ist, Ihn und Gott, Seinen Vater, zu kennen.<sup>32</sup>  
Er ist das Alpha und das Omega,<sup>33</sup> der Eine, der dafür sorgt und uns versichert,  
dass das Leben tatsächlich Sinn und Bedeutung hat.

---

<sup>29</sup> Gen 3,19

<sup>30</sup> Übersetzung Tur-Sinai

<sup>31</sup> 1. Kor 1,24.30; Kol 2,3

<sup>32</sup> Joh 17,3

<sup>33</sup> Offb 22,13; vgl. 21,6; 1,8